



UNESCO

Nachhaltige Entwicklung weiter stärken

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist in der Gesellschaft angekommen. 450 Experten aus Bildung und Politik haben das bei der Abschlusskonferenz zur UN-Dekade gefeiert und Ziele für die Zukunft erarbeitet.



© Fotolia/DragonImages

Kürbiseintopf und Linsensalat, Kartoffelpuffer und Kräuterquark: Alles biologisch angebaut aus der Region und zubereitet für das Mittagessen bei der nationalen Abschlusskonferenz zur [UN-Dekade "Bildung für Nachhaltige Entwicklung"](#) in Bonn. Die Veranstalter gehen mit gutem Beispiel voran. "Nachhaltigkeit muss man leben. Das kann jede einzelne Einrichtung tun", sagt Gerhard de Haan, Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade. Es reicht von der Mülltrennung über die Energieeinsparung bis hin zu umweltschonenden Baumaterialien.



Prof. Gerhard de Haan

Nachhaltigkeit im eigenen System, an Schulen und Universitäten nicht nur zu lehren, sondern selbst zu praktizieren - das ist einer der Schwerpunkte, die für die Zeit nach der Dekade in einem Weltaktionsprogramm verankert werden sollen. "Die Dekade war der Auftakt, die Thematik in aller Breite voranzubringen. Das Weltaktionsprogramm greift gezielt Themenfelder heraus, bei denen noch etwas getan werden muss."

Mit gutem Beispiel voran gehen

193 Nationen hatten sich 2002 verpflichtet, von 2005 bis Ende 2014 das Thema Nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen der jeweiligen Bildungssysteme zu verankern. Die Idee: Nur wenn Kinder und Erwachsene lernen, nachhaltig zu handeln, kann es eine gerechte Gesellschaft mit fairem Handel in einer intakten

Umwelt geben. Über 1900 Projekte hat die Deutsche UNESCO-Kommission als Beispiele guter Praxis in den letzten zehn Jahren ausgezeichnet: Jugendliche, die ihre Stadt begrünen, Schülerfirmen, die Fahrräder reparieren, Botanische Gärten, die nicht nur Pflanzenkunde betreiben, sondern Zusammenhänge erklären zwischen unserem Schokoladenkonsum und den harten Arbeitsbedingungen auf Kakaoplantagen in Lateinamerika.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist akzeptiert

Es ging der UNESCO nicht nur darum, ökologische Projekte zu fördern und den Umweltschutzgedanken in der Bildung zu stärken. Auch die globalen wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge sollten erkennbar werden. "Biologisch-ökologische Themen werden zum Beispiel mit Fragen nach Fair-Trade und Biodiversität verbunden", so Gerhard de Haan. Dabei sind weit mehr gute Beispiele und Ideen entstanden, als Walter Hirche, Präsident der deutschen UNESCO-Kommission, je gedacht hätte. "Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist hier in der Gesellschaft angekommen und akzeptiert, aber das Thema ist noch nicht so in den Strukturen etabliert, wie wir uns das gewünscht hätten." Wie man in Zukunft von vielen guten Projekten zu festen Strukturen kommt, war eine der Kernfragen der nationalen Abschlusskonferenz.

Strukturen für die Zukunft entwickeln



Bildungsministerin Johanna Wanka erklärt die Regierungsabsichten



Graphic Recording zur Konferenz von Gabriele Heinzel

Die Konferenzteilnehmer waren sich in vielen Punkten einig: Bildung für Nachhaltige Entwicklung soll flächendeckend in die Lehrpläne aufgenommen werden. Die Hochschulforschung im Bereich Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltige Bildung muss stärker gefördert werden, und auch in der Berufsausbildung wird Nachhaltigkeit noch nicht ausreichend mitgedacht.

Bundesbildungssministerin Johanna Wanka sagte immerhin weitere finanzielle Mittel zu.

☒ Ihr Ministerium hatte die Inhalte der Dekade gemeinsam mit der UNESCO national umgesetzt. Doch das Geld soll sinnvoll verwendet werden: "Ich wünsche mir konkrete Vorschläge, die auch eine große Akzeptanz finden." Akzeptanz etwa bei der Wirtschaft, bei Wissenschaftlern, die den Fortschritt voran treiben wollen, oder auch bei den Jugendlichen.

Nicht über, sondern mit Jugendlichen reden

Wie man Jugendliche stärker beteiligt, ist ein weiterer Schwerpunkt für das Weltaktionsprogramm, das im November auf der Weltkonferenz im japanischen Nagoya verabschiedet werden soll. Katrin Schramm, die einen Workshop vorbereitet hat, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung aus Sicht der Jugendlichen gelingen kann, hat schon einige Ergebnisse: "Man muss auf jeden Fall mit den Jugendlichen reden und nicht über sie. Das darf nicht so von oben herab vermittelt werden, indem man sagt, was alles nicht funktioniert." Dinge, die man im Alltag leicht umsetzen kann, seien da gefragt. "Man muss nicht immer gleich den Anspruch haben, die ganze Welt zu verbessern." Ann-Christine Niepelt, Studentin der Erziehungswissenschaften, findet, dass zu viel darüber gesprochen wird, wie man Jugendliche erreicht. "Auch Ältere sollten im Alltag Nachhaltigkeit üben. Auch Erwachsene müssen lernen." Eltern, die ihre Kinder mit dem Jeep ein paar hundert Meter zur Schule fahren, sind da kein gutes Beispiel.

Auf das Bewusstsein kommt es an

Der Bewusstseinswandel bewegt auch Bildungsministerin Johanna Wanka: "Wenn Sie ehrlich sind, wie viel hat man erreicht, wie stark ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung wirklich im Bewusstsein der Bevölkerung verankert?", fragt sie. "Im theoretischen Wissen, da sind wir in Deutschland oft etwas besser, aber das eigene Handeln und die Werte, die wir daraus ableiten, das ist nicht einfach." Nur 17 Euro geben die Deutschen im Jahr pro Kopf für biologische Lebensmittel aus. "Das Problem ist, dass die



Katrin Schramm ist für mehr Gespräche mit Jugendlichen

gefühlte Nachhaltigkeit weiter reicht als die faktische", bestätigt Gerhard de Haan. Jeder dritte Deutsche sei dagegen, Textilien zu kaufen, die etwa durch Kinderarbeit entstünden, aber die Verkaufsumsätze zeigten das Gegenteil. Es braucht also weiterhin gute Projekte, feste Strukturen, aber einfach auch gute Vorbilder. Eine Cateringfirma etwa, die nur biologisch angebaute Produkte verwendet und diese dann auf Konferenzen serviert.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

» UN-Dekade mit Wirkung

Klimaschutz, Mülltrennung, soziale Gerechtigkeit: Über 1900 Projekte hat die deutsche UNESCO in zehn Jahren ausgezeichnet. Zum Ende der UN-Dekade zieht sie auf einer Abschlusskonferenz Bilanz. (29.09.2014)

» Das einfache Leben wertschätzen

Wie kommt das Küken aus dem Ei, und wie wird das Schafsfell zu Wolle? Fragen, die im Alltag von Stadtkindern selten zur Sprache kommen. Im Schullandheim Licherode können Schüler solchen Fragen aktiv auf den Grund gehen. (14.09.2013)

» Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mit der Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005 bis 2014) wollen die Vereinten Nationen erreichen, dass die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den Bildungssystemen verankert werden. (01.10.2012)

WWW-LINKS

[Portal für Bildung für Nachhaltige Entwicklung](#)

[UNESCO setzt Bildung für Nachhaltige Entwicklung um](#)

[Bildung für Nachhaltige Entwicklung beim BMBF](#)

Datum 30.09.2014

Autorin/Autor Gaby Reucher

Themenseiten [Unesco](#)

Schlagwörter UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, UNESCO, Wanke, de Haan, nationale Abschlusskonferenz

Teilen [Versenden](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [g+ google+](#) [mehr ...](#)

Feedback: [Schreiben Sie uns!](#)

Drucken [Seite drucken](#)

Permalink <http://dw.de/p/1DNjb>

MEHR AUS DER RUBRIK



Christel Bienstein bildet in China Altenpfleger aus

30.09.2014

Die Unis in Deutschland sollen internationaler werden. Deshalb gibt es für entsprechende Projekte mehr Geld und Aufmerksamkeit. Doch am Anfang internationaler Projekte steht oft die Idee und Initiative eines einzelnen.



Benzin im Blut: der Kfz-Mechatroniker

23.09.2014

Schweißen, schrauben und das Auto auf Hochglanz polieren: Für viele junge Männer in Deutschland gibt es keinen schöneren Beruf als den des Kfz-Mechatronikers. Doch die Ausbildung ist heute anspruchsvoller als früher.



Spitzen-Ausbildung für das Handwerk

20.09.2014

Lehre, Meisterausbildung und Studium in einem: In einer bisher einzigartigen Ausbildung erhalten Studenten gleich drei Titel. Damit begegnet die Kölner Handwerkskammer dem drohenden Führungskräfte mangel.